

Falk Ulbrich, Ortsvorsteher Einsiedel

Walter Hähle, 2. stellv. Ortsvorsteher

Pressemitteilung anlässlich einer Einladung von Sigmar Gabriel nach Berlin

Um 14.00 Uhr wurden wir von einer Mitarbeiterin für Öffentlichkeitsarbeit im Willy-Brandt-Haus begrüßt. Sie hat mit uns eine kleine Führung durch das Haus gemacht.

Ab 14.30 Uhr fand das Treffen mit Sigmar Gabriel statt, weitere Teilnehmer waren der Büroleiter und ein Mitarbeiter für Öffentlichkeitsarbeit. Wir waren erstaunt, dass auch Frau Steffi Barthold anwesend war.

Ich habe dann eine Einführung zur Einrichtung, insbesondere zur jüngsten Geschichte gegeben und das mit dem Plan und einem Luftbild der Einrichtung, der Pressemitteilung zur Sprachschule von F+U und der Erklärung des Ortschaftsrates untermauert. Wir als Ortschaftsrat hätten den Weiterbetrieb der Sprachschule insbesondere mit Hinblick auf die notwendige Integration für sinnvoller gehalten. Herr Gabriel hat uns darauf hingewiesen, dass die Nutzung der Einrichtung eine unternehmerische Entscheidung ist, die man akzeptieren muss. Auf die Frage von Herrn Gabriel, wie der Ortschaftsrat weiter mit der Einrichtung umgehen will, haben wir dargestellt, dass der Betrieb der Einrichtung bis 2018 geplant ist und wir nach wie vor eine Nutzung als Schule, z.B. eine Berufsakademie, für sinnvoll halten. Es wurde uns Hilfe bei der Findung einer Nachnutzung zugesagt. Ich denke, das ist wichtig! Insbesondere, da in Chemnitz schon drei Mittelschulen kurzfristig neugebaut werden müssen und die Bevölkerungszahl wächst. Einig waren wir uns, dass für die Flüchtlinge, die hierbleiben dürfen, mehr für Integration getan werden muss und eine Unterbringung allein nicht ausreichend ist. Herr Gabriel sprach sich dafür aus, die Zahl der Flüchtlinge auf weit unter eine Million zu drücken, um eine Integration erfolgreich gestalten zu können.

Weitere Fragen an uns waren:

Warum gibt es in Einsiedel so viele Demonstrationen?

Weil von Anfang nur mit vagen Angaben kommuniziert wurde und nicht beachtet wurde, dass es sich um ein sensibles Objekt handelt. Auch Hinweise und vorhandene Ängste wurden einfach ignoriert.

Warum wurde Steffi Barthold verbal angegriffen?

Ich denke, es war unglücklich, die Auszeichnung ohne Flüchtlinge in Einsiedel vorzunehmen! Denn es sind auch andere Mitglieder des Ortschaftsrates in der Flüchtlingshilfe aktiv, ohne dass es Anfeindungen gegeben hat.

Herr Gabriel hat betont, daß er die Bürger und Bürgerinnen nicht pauschal als Rechtsradikale bezeichnet hat.

Außerdem wurde von uns dargelegt, dass viele mit der aktuellen Politik unzufrieden sind, weil es keine klare Linie und immer wieder blinden Aktionismus gibt, z. B. nach den Vorkommnissen in Köln. Sofort wurden von allen Seiten Abschiebungen gefordert. Aber jeder weiß, dass das gar nicht möglich ist. Herr Gabriel sagte, wir sollten mal den ganzen Gesetzestext lesen. Dort steht, dass die Abschiebungen nun durch Verhandlungen kurzfristig möglich gemacht werden sollen.

Warum werden so viele Erstaufnahmeplätze vorgehalten, wenn die Verfahren schneller durchgeführt werden, die ohne Bleibeperspektive zentral untergebracht werden und die Flüchtlingszahlen weiter sinken sollen? Herr Gabriel antwortete, er gehe von einem aktuellen Winterloch aus.

Es ist klar, wir können mit einem Besuch in Berlin weder die globalen Probleme lösen noch die perfekte Lösung für Einsiedel finden. Es sollte aber möglich sein, realistische Forderungen darzulegen, Probleme zu diskutieren, Hilfe und Mitarbeit anzubieten und für Einsiedel ein mittelfristiges Ziel zu formulieren. Dafür brauchen wir Hilfe und Unterstützung von allen Seiten und müssen alle gemeinsam als Einwohner zusammenarbeiten.

Am Ende des Gespräches habe ich Herrn Gabriel nach Einsiedel eingeladen. Er kann sich vorstellen, Einsiedel in einem geeigneten Rahmen zu besuchen.

Falk Ulbrich